



**Ausgespäht und abgehört: Deutschen Unternehmen entsteht jährlich ein Schaden von 20 Milliarden Euro wegen Wirtschaftsspionage.** Foto: dpa

## Der Feind hört mit

**Wirtschaftsspionage** Verfassungsschützer warnt vor leichtsinnigem Umgang mit Daten

VON LUZIA RIEDHAMMER

**Ingolstadt** Wie er aussieht, das war ein Staatsgeheimnis. Genauso die Adresse seines Privathauses. Alles war so lange geheim, bis seine Frau Mitglied bei Facebook wurde. Und plötzlich standen nicht nur die Urlaubsfotos der Familie Sawers unwiderbringlich im Netz, sondern auch die Anschrift. Es war auch ein Foto von John Sawers zu sehen – im Nikolauskostüm. John Sawers, das ist der Chef des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6.

**Wenn hochbrisante Daten im ICE zu hören sind...**

Spione haben es oft leichter, als manches Unternehmen glauben will. Das hat Michael George, Mitarbeiter des Verfassungsschutzes bei einer Veranstaltung zum Thema Wirtschaftsspionage der Wirtschaftsuni Ingolstadt deutlich gemacht. Die ausgefeilteste Technik, der beste IT-Schutz ist nutzlos, wenn Menschen gar allzu menschlich agieren. Es müssen nicht der Ehepartner oder die Kinder sein, die brisante Fakten öffentlich machen. Firmen müssen vor allem auf ihre Mitarbeiter achten, die bewusst oder unbewusst jede nur erdenkliche Firewall im Nu umgehen. Da brauchen sie nur im ICE lautstark ihrer Frau am Handy von den harten Vertragsverhandlungen erzählen oder einen USB-Stick am Flughafen liegen lassen – und schon haben sich die Betriebsgeheimnisse auf eine unbekannte Reise gegeben. Allein in London Heathrow, das hat eine Auszählung ergeben, sind in einer Woche 900 Laptops liegen geblieben. So manchen Geheimdienst könnten die Inhalte brennend interessieren...

Wirtschaftsspionage, das ist längst zu einem bedeutenden Thema in Deutschland geworden. Mindestens 20 Milliarden Euro Schaden entstehen deutschen Unternehmen durch Attacken aus dem Ausland, so Schätzungen des Innenministeriums. Während Deutschland selbst keine Wirtschaftsspionage betreibt, haben andere Länder – und nicht nur China – diese Form der „Informationsbeschaffung“ sogar gesetz-

lich festgeschrieben. Russland zum Beispiel. Deshalb mahnt George zur Sensibilität: „Wir bewegen uns im Ausland, sind aber mit den Gedanken immer noch in Deutschland.“ Und das kann gefährlich werden. Also Vorsicht, wenn ein Geschäftspartner scheinbar hilfsbereit das eigene Handy für ein Telefonat in die Heimat anbietet – käme schließlich billiger. Dem Unternehmen kann es aber umso teurer zu stehen kommen, denn ein Telefon ist schnell abgehört. Oder präpariert. Wer ein Mobiltelefon als Wanze nutzen will, der braucht nur ein paar Klicks im Internet – und 200 Dollar.

Der Gentleman-Agent à la James Bond ist längst passé. Heute kann die Agentin in Form einer chinesischen Praktikantin daherkommen. Deren fachliche Fähigkeiten zwar überhaupt nicht mit ihren Top-Noten übereinstimmen, die aber zumindest für ihre Heimat wertvolle Arbeit leistet. Indem sie zum Beispiel massenweise Urlaubsbilder per E-Mail verschickt und in diesen Dateien geheime Infos versteckt. Die betroffene Firma weiß übrigens bis heute nicht, über welche Daten sich die Chinesen gefreut haben.

**?** Weitere Informationen im Internet unter [www.wirtschaftsschutz-bayern.de](http://www.wirtschaftsschutz-bayern.de)



**Autoschlüssel? Von wegen! Was Verfassungsschützer Michael George präsentiert, ist eine Mini-Kamera für Spione.**

Foto: rilu

### Spionageabwehr und Wirtschaftsschutz

- **Ziele der Wirtschaftsspionage** sind die aktive Unterstützung der eigenen Wirtschaft, Einsparung von Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Steigerung der weltwirtschaftlichen Bedeutung.
- Von der Wirtschaftsspionage zu unterscheiden ist die **Konkurrenzspionage**, die von einem anderen Unternehmen ausgeht. Die Abwehr dieser Bedrohung gehört nicht zu den Aufgaben des Verfassungsschutzes.
- Die meisten **Nachrichtendienste** werden von ihrer politischen Spitze beauftragt Wirtschaftsspionage zu betreiben: „Der Nachrichtendienst muss seine Anstrengungen verstärken, um die russische Wirtschaft und die Interessen russischer Unternehmen im

Ausland aktiver zu unterstützen.“ (Putin, 2007)

- **Fast jedes Unternehmen** kann Ziel von Wirtschaftsspionen sein. Entscheidend für Spionage ist **nicht die Größe der Firma, sondern ob sie innovatives Know-how** besitzt. Das besondere Interesse richtet sich jedoch auf Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Informations- und Kommunikationstechnologie, der Werkzeugmaschinenindustrie, der Optoelektronik, der Luft- und Raumfahrttechnik, des Automobilbaus und der Energie- und Umweltindustrie.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz